

# Buchbesprechungen

JOACHIM HAHN: **Erinnerungen und Zeugnisse jüdischer Geschichte in Baden-Württemberg.** Mit einem Geleitwort von Dietmar Schlee und einem Vorwort von Meinrad Schaab. Herausgegeben von der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg und dem Innenministerium Baden-Württemberg. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1988. 615 Seiten mit etwa 581 Abbildungen. Leinen DM 78,-

Rechtzeitig zum 50. Jahrestag der sogenannten Reichskristallnacht im November letzten Jahres herausgekommen, bleibt nach der massiven Gedenkkultur um die Novemberpogrome, nach all den unzähligen Veranstaltungen und Ausstellungen, nach all den Rundfunk- und Fernsehsendungen und Politikerreden, nach all dem bleibt mit den umfassenden *Erinnerungen und Zeugnissen jüdischer Geschichte in Baden-Württemberg* etwas «Handfestes», etwas Beständiges zurück: Ein ungemein fleißiges Handbuch, ein informatives Nachschlagewerk, das anregt zum Weiterforschen, zur weiteren Spurensuche am eigenen Ort. Zwar fand in den letzten Jahren mit zahlreichen Veröffentlichungen, lokal- und landesgeschichtlichen Untersuchungen eine verstärkte Aufarbeitung und Erforschung jüdischer Geschichte statt. Dennoch überrascht die Vielfalt und Fülle der noch erreichbaren und in der Dokumentation erfaßten Spuren und Zeugnisse zur jüdischen Geschichte in unserem Land und führt nochmals eindrücklich vor Augen, wie sehr die baden-württembergische Orts- und Landesgeschichte von jüdischen Bewohnern und jüdischen Persönlichkeiten mitgeprägt worden ist. Die vorliegende Dokumentation stellt das erste umfassende Nachschlagewerk und Handbuch zur Geschichte der Juden im heutigen Gebiet Baden-Württembergs dar. In dem topographischen Hauptteil, der alphabetisch nach Stadt- und Landkreisen und innerhalb dieser nach Orten und Ortsteilen gegliedert ist, sind sämtliche Orte dokumentiert, in denen sich – nach heutigem Wissensstand – seit dem Mittelalter Spuren und Zeugnisse des jüdischen Lebens finden ließen. Neben der Inventarisierung der erhaltenen Synagogengebäude und der Reste ehemaliger Synagogen sowie der jüdischen Friedhöfe wurden auch andere noch auffindbare bauliche Zeugnisse der jüdischen Geschichte erfaßt. Dazu gehören z. B. jüdische Schul- und Rabbinerhäuser, ehemalige jüdische Wohnhäuser, Geschäfte und Gewerbebetriebe. Darüber hinaus stellt die Dokumentation alles dar, was heute neben den baulichen Zeugnissen in den Gemeinden noch an die jüdische Geschichte erinnert, wie Hausinschriften, Bestände in den Heimatmuseen, Straßen-, Platz- und Flurnamen. Erwähnung finden auch jene Orte, in denen Spuren aus der Vergangenheit zu finden sind, die an die Leiden der jüdischen Bevölkerung während des Nationalsozialismus erinnern: die Heil- und Pflegeanstalten, in denen nach 1933 jüdische Patienten untergebracht waren und die vielfach den Euthanasiemorden zum Opfer fielen, Sammelplätze für die großen Judendeportationen, Außenkom-

mandos der Konzentrationslager. Für viele Orte wurde erstmals eine Erfassung und Auswertung von Quellen und Zeugnissen vorgenommen. In einem allgemeinen Einführungsteil sind die im Hauptteil für die einzelnen Orte erfaßten jüdischen Zeugnisse mit grundsätzlichen Erklärungen und Hinweisen versehen. So gibt dieser Teil eine Einführung in das jüdische Wohngebiet mit Judenhäusern, Judengasse und Ghetto sowie Erläuterungen zu den Institutionen der jüdischen Gemeinde. Neben Synagoge, Schule und Friedhof werden weitere jüdische Einrichtungen wie rituelles Bad, Krankenhäuser und Heime, Mazzenbäckereien, Schlachthäuser in ihrer Geschichte und Bedeutung beschrieben. Jüdische Wohnhäuser, Geschäfte und Gewerbebetriebe sind weitere wichtige Zeugnisse jüdischer Geschichte und die größte Gruppe erhaltener Baudenkmäler. Auch die an vielen Orten noch vorhandenen Flur- und Wegbezeichnungen wie Judenacker, Judenbach etc. gehören zu den Erinnerungen an die jüdische Geschichte. Begrüßenswert ist, daß in der Dokumentation auch die Spuren der nationalsozialistischen Verfolgungszeit 1933–1945 nicht ausgespart werden.

Eine Vielzahl historischer und aktueller Photos sowie Karten und Ortspläne machen diese Erinnerungen und Zeugnisse jüdischer Geschichte zu einer wichtigen und eindrucksvollen Dokumentation, die an zahlreiche vielfach bis heute vergessene Spuren jüdischer Geschichte in unserem Land erinnert und einen wichtigen Beitrag zur Landesgeschichte und Denkmalpflege leistet.

Regina Schmid

**Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg.** Band 63. Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Karlsruhe 1988. 587 Seiten.

Wie schon seit Jahren wurde auch 1988 von der Landesanstalt für Umweltschutz in Karlsruhe ein Band mit 20 Fachbeiträgen über aktuelle Untersuchungen aus den Themenkreisen *Naturschutz und Landschaftspflege, Neues aus Naturschutzgebieten, Gefährdete Tiere und Pflanzen* und *Zoologische und Botanische Grundlagenforschungen* herausgegeben. Abbildungen und Fotografien erleichtern dem Leser die nicht immer ganz einfache Lektüre neuer Forschungsergebnisse aus dem Naturschutzbereich. Aus der Vielfalt der behandelten Themen seien einige Aufsätze stellvertretend genannt.

Nach einem Überblick über die für Baden-Württemberg vielerorts typischen Karstformen wie Dolinen, Hülsen, Höhlen, Wasserfälle und Quelltöpfe und über die möglichen Schutzmaßnahmen dieser Landschaftsformen werden die verschiedenen Pflegemaßnahmen von Wacholderheiden und Weinbergen näher beleuchtet. Die Autoren zeigen die negativen Auswirkungen des weit verbreiteten Abflämmens von Weinbergböschungen auf die Tierwelt sowie die Schwierigkeiten bei der Erhaltung von Wa-

holderheiden auf der Schwäbischen Alb, die längerfristig nur durch Schafbeweidung und durch zusätzliche mechanische Landschaftspflege möglich sein wird.

In zwei Beiträgen über Bannwälder werden zum einen neue Bann- und Schonwälder in Baden-Württemberg vorgestellt, zum anderen die Ergebnisse zwölfjähriger Beobachtungen der Wirbeltierfauna eines Bannwaldes im Schönbuch bei Tübingen aufgelistet. Eine erste Bestandsaufnahme der Pflanzenwelt sowie von Vögeln und Schmetterlingen des neuen Naturschutzgebietes *Enztal zwischen Niefern und Mühlacker* erarbeitete ein Autorenteam, dem es vor allem darum geht, die vielfältigen biozönotischen Verflechtungen dieser wertvollen Flusslandschaft aufzuzeigen.

Die leider stark voranschreitende Zerstörung der Lebensräume vieler Tierarten durch den Menschen führt auch bei Insekten zu starkem Artenrückgang. Erstmals wurde nun eine *Vorläufige Rote Liste der Heuschrecken, Grillen und Fangschrecken von Baden-Württemberg* erstellt, und die gefährdete flügellose Wantschrecke wird detailliert vorgestellt. Unter der Rubrik *Zoologische Grundlagenforschung* finden sich ausschließlich Beiträge aus der Insektenforschung im Raum Tübingen. Daß stillgelegte Kiesgruben wertvolle Refugien für viele Tier- und Pflanzenarten unserer «ausgeräumten» Landschaft darstellen und auch als Reservoir für eine mögliche Wiederbesiedelung von Uferzonen größerer Flüsse dienen können, zeigt eine Untersuchung der Landkäferfauna mehrerer Kiesgruben. Voraussetzung für das Entstehen solcher Ersatzbiotope ist aber, daß die Kiesgruben nach Einstellung des Abbaus nicht landschaftspflegerisch behandelt oder begrünt werden, vielmehr sich selbst überlassen bleiben, damit sie ihren *dynamischen Landschaftscharakter* nicht verlieren.

Der Band schließt mit einem Beitrag aus dem Bereich *Botanische Grundlagenforschung*. Drei Autoren befassen sich mit der Verbreitung verschiedener Laichkräuterarten; als Gefährdungsursache der seltenen Arten werden der Nährstoffeintrag in Gewässer, wasserbauliche Maßnahmen sowie der Besatz von Teichen mit Graskarpfen genannt.

Astrid Waibel

**FRITZ BÜRKLE: Karl August Friedrich von Duttenhofer (1758–1836). Pionier des Wasserbaus in Württemberg.** (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart Band 41). Klett-Cotta Verlag Stuttgart 1988. 151 Seiten mit einigen, teils farbigen Abbildungen. Broschiert DM 18,-

Daß ein Naturschützer, der wenig von Technik versteht, eine Schrift über den *Vater des Wasserbaus in Württemberg* mit Genuß liest, erscheint ungewöhnlich. Doch nicht nur der grundlegende Wandel, den der Wasserbau in jüngster Zeit erfuhr, hat den alten Zwist zwischen Naturschützern und Wasserbauern vergessen lassen. K. A. F. von Duttenhofer war eine hochinteressante, vielseitig begabte und tätige Persönlichkeit, und der Autor, selbst Wegbereiter eines modernen Wasserbaus, versteht es meisterhaft, Leben und Wirken seines «Helden» in die politische Geschichte und in das geistige Leben Württembergs jener Zeit einzubetten. So ist seine Schrift auch folgerichtig

nicht in einer technischen Reihe, sondern in den Veröffentlichungen des Stuttgarter Stadtarchivs mit einem Vorwort des Historikers Paul Sauer erschienen.

Schüler und Lehrer an der Hohen Karlsschule, Ingenieuroffizier, Mühlensvisor, Oberwasserbaudirektor – das sind Stadien in Duttenhofers Leben, wie sie in den Kapitelüberschriften zum Ausdruck kommen. Der zweite Teil der Abhandlung beschäftigt sich mit einigen herausragenden Beispielen von Duttenhofers Wirken wie der Entschlammung des Heidenheimer Sees, dem Bau der Hohebacher Jagstbrücke, dem Heilbronner Wilhelms-Kanal und mit Flußbaumaßnahmen am Neckar bei Untertürkheim/Berg. Duttenhofer stand in Verbindung mit vielen bekannten Persönlichkeiten seiner Zeit, mit dem führenden badischen Wasserbauer Tulla ebenso wie mit dem berühmten, einflußreichen Verleger Johann Friedrich Cotta. Aus gründlichen Archivstudien und großer Fachkenntnis des Autors ist eine treffliche landeskundliche Studie entstanden, lebendig und persönlich geschrieben. Wie unmittelbar vermag Bürkle, auf der Hohebacher Brücke stehend, die Landschaft des Jagsttales einzufangen! Die Wiedergabe zahlreicher Urkunden und Skizzen sowie ein Anhang mit farbigen Abbildungen runden die Schrift ab.

Hans Mattern

**JOACHIM SCHÜTTENHELM: Der Geldumlauf im südwestdeutschen Raum vom Riedlinger Münzverlag 1423 bis zur ersten Kipperzeit 1618. Eine statistische Münzfundanalyse unter Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung.** W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1987. 576 Seiten mit 68 Abbildungen, 36 Tabellen und einer Karte als Beilage. Kartoniert DM 84,-

Die Basis dieser am Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte in Freiburg gefertigten Arbeit bilden 345 Münzfunde mit 51 000 Fundmünzen im südwestdeutschen, überwiegend baden-württembergischen Raum. An Hand der Funde stellt der Verfasser die Zusammensetzung und die Veränderungen des Münzumlaufs in der Zeit von 1423 bis 1618 dar, zeigt die Herkunfts-, Nominal- und Altersstruktur des Geldes in den verschiedenen Zeiten auf und analysiert sie jeweils. Zu Rate zieht er dazu auch schriftliche Quellen wie Einnahmeverzeichnisse und Münzverträge.

Schüttenhelm gliedert seine Untersuchung nach münzpolitischen Ereignissen in fünf unterschiedlich lange Zeitabschnitte: 1423 bis zum Leonberger Münzvertrag 1475, 1476 bis zu den Verhandlungen um die erste Reichsmünzordnung 1521, 1522 bis zum Süddeutschen Münzvertrag von Augsburg 1535, 1536 bis zum Reichsmünzabschied 1566, 1567 bis zum Beginn der ersten Kipperzeit 1618. Die quantitative Analyse der Münzfunde erlaubt nicht nur Aussagen über den Prozentsatz, mit dem eine Münzsorte am Geldumlauf beteiligt war, sondern belegt auch Verdrängungsmechanismen und geldpolitische Maßnahmen einzelner Staaten. So zeichnet Schüttenhelm etwa den «Siegeslauf» des Kreuzers auf, der seit Ende des 13. Jahrhunderts in Tirol geschlagen wurde und gegen Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts als Folge der Ver-